



Derzeit wird der Hochwasserschutz am Regen-Ostufer gebaut.

Foto: Scherrer

MZ 11.02.14

# Hochwasserschutz nimmt Gestalt an

**INFOVERANSTALTUNG** Die Bauarbeiten an der Regen-Westseite sollen 2016 beginnen. Die Maßnahmen berücksichtigen jedoch nicht den Anstieg des Grundwassers.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**STADTNORDEN.** Ein dicker Brocken Arbeit steht den Projektbeteiligten bevor: Für den Abschnitt L Steinweg/Pfaffenstein sind umfangreiche Hochwasserschutz-Maßnahmen geplant. Betroffen sind die Häuserreihen entlang des Europakanals und des Regens, beginnend ab Höhe Pfaffensteiner Brücke bis zum Lappersdorfer Kreisel. Während der Hochwasserschutz des gegenüberliegenden östlichen Regenufers im Bereich Reinhausen bereits in Bau ist, soll der Baubeginn an der Westseite 2016 erfolgen. Das teilten die Stadt und das Wasserwirtschaftsamt bei einer Bürgerinformationsveranstaltung in der Turnhalle der SG

**Rainer Zimmermann erläuterte die Planungen.** Foto: mds



Walhalla mit.

Rund 50 Anwohner fanden sich dort ein. Es referierte Rainer Zimmermann, der beim Wasserwirtschaftsamt die Projekt-Gesamtleitung innehat. Seinen Ausführungen zufolge soll es in dem Teilabschnitt, wo Europakanal und Regen sich vereinen, auch einen Radweg-Ausbau geben, der Fußgängern und Radfahrern eine durchgehende Verbindung weiter nach Pfaffenstein ermöglicht.

## Die Radwege werden erhöht

Hochwassermauern sind in weiten Teilen des Abschnitts L geplant und verlaufen vorwiegend gradlinig parallel zum Ufer. Wie in allen übrigen Abschnitten soll den Anwohnern Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasser (HW 100) geboten werden, jedoch nicht einen Schutz

vor Grundwasser-Schäden umfassen. Somit werden vollgelaufene Keller, bedingt durch hohes Grundwasser, nicht in der Planung berücksichtigt.

Vor der „schwappenden Welle“ sollen nicht nur Hochwasser-Schutzmauern, sondern auch stellenweise erhöhte Radwege und Straßen schützen. So soll beispielsweise der Fuß- und Radweg entlang der Bayerwaldstraße um einen Meter erhöht und die Holzfallerstraße um einen Meter angehoben werden. Eine Anwohnerin hakete hierzu nach, worauf Zimmermann erklärte, dass die Anhebung der Straße durch eine Art Rampe bewerkstelligt werden soll. Somit werde die Straße nicht mehr weitgehend waagrecht verlaufen, sondern unweit des Ufers eine größere Steigung aufweisen. Der Fußballplatz der SG Walhalla ist, wie Zimmermann sagte, vom Hochwasser-

schutz HW 100 unberührt: Die Mauer wird hinter der Sportanlage verlaufen.

Wie Zimmermann anführte, soll das Genehmigungsverfahren für den Abschnitt L heuer im Sommer beginnen. Er gehe von einer Verfahrensdauer von gut einem Jahr aus. In der anschließenden Diskussionsrunde regte SPD-Stadtrat Hans Holler an, künftig die Uferbereiche im Sinne einer naturnahen Zone besser zugänglich zu machen. Mit seiner Forderung vertrat er auch den Wunsch des Anglerbunds, dem er voransteht. Er war der einzige politische Vertreter, der an der Veranstaltung teilnahm.

## Unabhängiger Gutachter beauftragt

Ferner klärte sich, dass die Sallerner Regenbrücke, für die es bereits ein Genehmigungsverfahren gibt, in die Planungen einbezogen wurde. Zur Beweissicherung soll für den Fall von Rechtsauseinandersetzungen vom Amt ein unabhängiger Gutachter beauftragt werden, der die Ist-Situation an den Häusern textlich und bildlich dokumentiert.

Offen blieb noch die Frage, ob stark frequentierte Radwege entlang im Planungsgebiet in der Breite ausgebaut werden. Die Überlegung stehe im Raum, teilte Joachim Buck vom Stadtplanungsamt mit. Nennenswerte Meinungsverschiedenheiten blieben aus.

## GENEHMIGUNGSVERFAHREN DAUERT EIN JAHR

- **Vom Abschnitt L** betroffen sind die Häuserreihen entlang des Europakanals und des Regens.
- **Bereits** im Jahr 2016 soll mit den Baumaßnahmen begonnen werden.
- **In weiten Teilen** des Abschnitts L sind Hochwassermauern geplant, die vor-

wiegend gradlinig und parallel zum Ufer verlaufen.

- **Auch sollen** um bis zu einem Meter erhöhte Radwege und Straßen vor der „schwappenden Welle“ schützen.
- **Das Genehmigungsverfahren** für den Abschnitt L soll in diesem Sommer beginnen.
- **Die Dauer** dieses Verfahrens wird auf ein Jahr geschätzt.